

WERKAUSGABE II

EINÜBUNG  
IM CHRISTENTUM  
DER AUGENBLICK

DIEDERICH'S VERLAG

*/lo*

## INHALTSVERZEICHNIS DES II. BANDES

Geschichtliche Einleitung zu „Einübung im Christentum“ . . . . .	5
Einübung im Christentum Nr. I . . . . .	n
Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Zur Er- weckung und Verinnerlichung. . . . .	11
Vorwort des Herausgebers. . . . .	12
Anrufung . . . . .	13
Die Einladung. . . . .	15
I • • • . . . . .	15
II. . . . .	20
III . . . . .	25
Das Halt . . . . .	28
I . . . . .	28
a. Wer hat jene Einladungsworte gesagt? . . . . .	29
b. Kann man aus der Geschichte etwas über Christus zu wissen bekommen? . . . . .	31
c. Kann man aus der Geschichte beweisen, daß Christus Gott gewesen ist? . . . . .	31
d. Ist die Folge von Christi Leben wichtiger als sein Leben? . . . . .	37
e. Vergleich zwischen Christus und einem Menschen, der bei Leibesleben von der Mitwelt die gleiche Behandlung erduldet, die Christus erduldet hat. . . . .	38
f. Das Unglück der Christenheit . . . . .	41
II. Der Einladende. . . . .	43
A. Erster Abschnitt seines Lebens. . . . .	46
B. Zweiter Abschnitt seines Lebens. . . . .	60
III. Die Einladung und der Einladende. . . . .	64
IV. Das Christentum als das Unbedingte, die Gleichzeitigkeit mit Christus. . . . .	69
Die Moral . . . . .	7\$
Einübung im Christentum Nr. II. . . . .	77
Selig der sich nicht an mir ärgert. Eine biblische Darstellung und Be- griffsbestimmung. . . . .	77
Vorwort des Herausgebers. . . . .	78
Stimmung . . . . .	79
Inhalt dieser Darlegung in kurzer Zusammenfassung. . . . .	84
Die Darlegung. . . . .	87

A. Möglichkeit des Ärgernisses, welches sich nicht auf Christus als Christus (als den Gott-Menschen) bezieht, sondern auf ihn als rechten, schlechten einzelnen Menschen, der mit einem Bestehenden zusammenstößt . . . . .	87
B. Möglichkeit des wesentlichen Ärgernisses in der Richtung wider die Hoheit, daß ein einzelner Mensch redet oder handelt als sei er Gott, von sich selber sagt er sei Gott, also in der Richtung wider die Bestimmung Gott in der Zusammensetzung Gott-Mensch . . . . .	96
C. Möglichkeit des wesentlichen Ärgernisses in der Richtung wider die Geringheit, daß der, welcher sich für Gott ausgibt, sich als der geringe, arme, leidende, letztlich ohnmächtige Mensch erweist	105
Abschluß von B und C. . . . .	124
Gedankliche Bestimmung des Ärgernisses, das heißt des wesentlichen Ärgernisses. . . . .	125
§ 1 Der Gott-Mensch ist ein Zeichen . . . . .	126
§ 2 Die Knechtsgestalt ist die Unkenntlichkeit (das Inkognito) . . . . .	130
§ 3 Unmöglichkeit unmittelbarer Mitteilung . . . . .	135
§ 4 Unmöglichkeit unmittelbarer Mitteilung ist das Geheimnis der Leiden Christi. . . . .	139
§ 5 Möglichkeit des Ärgernisses heißt die unmittelbare Mitteilung versagen. . . . .	142
§ 6 Die unmittelbare Mitteilung versagen heißt „Glauben“ fordern . . . . .	143
§ 7 Gegenstand des Glaubens ist der Gott-Mensch eben deshalb, weil der Gott-Mensch Möglichkeit des Ärgernisses ist . . . . .	146
Einübung im Christentum Nr. III. . . . .	149
Von der Hohheit her will er sie alle zu sich ziehen. Christliche Erörterungen. . . . .	149
Vorwort des Herausgebers. . . . .	IJO
<b>I</b> . . . . .	<b>iji</b>
II. . . . .	157
III. . . . .	167
IV. . . . .	180
V. . . . .	199
VI. . . . .	232
VII. . . . .	2 § <sup>8</sup>
Anmerkungen des Übersetzers. . . . .	263
Beilagen	
1. Kierkegaards Widerruf des Pseudonyms Anti-Climacus . . . . .	286
2. Die bewaffnete Neutralität. . . . .	292
Der Augenblick . . . . .	309
Geschichtliche Einleitung zu „Der Augenblick“. . . . .	311
Der Augenblick Nr. 1 (24. Mai 185 j). . . . .	317
1. Stimmung . . . . .	319

2. Zu „Dies soll gesagt werden“ oder wie wird ein Entscheidendes angebracht? . . . . .	321
3. Ist es zu verantworten vom Staat - dem christlichen Staat! - wenn möglich, das Christentum unmöglich zu machen? . . . . .	323
4. „Nimm ein Brechmittel!“ . . . . .	327
Eine Beilage. . . . .	329
 Der Augenblick Nr. 2 (4. Juni 1855). . . . .	 333
1. An „meinen Leser“. . . . .	335
2. Daß die Aufgabe in zwiefacher Richtung liegt . . . . .	337
3. Das Bequeme und - die Sorge um eine ewige Seligkeit . . . . .	338
4. Das Menschliche beschirmt (protegiert) das Göttliche . . . . .	341
5. Lobrede auf das menschliche Geschlecht, oder Beweis, daß das neue Testament nicht mehr Wahrheit ist. . . . .	344
6. Wir alle sind Christen. . . . .	346
7. Eine Schwierigkeit mit dem neuen Testament. . . . .	347
8. Sind wir wirklich Christen, was ist dann Gott? . . . . .	349
9. Wenn wir wirklich Christen sind, so ist eben damit das neue Testament keine Wegleitung mehr für den Christen, kann es nicht sein. . . . .	3ji
10. Was für ein Glück, daß wir nicht alle Pfarrer sind. . . . .	352
Wie Christus über das amtliche Christentum urteilt. Von S. Kierkegaard (16. Juni 1855). . . . .	355
Wie Christus über das amtliche Christentum urteilt. . . . .	357
 Der Augenblick Nr. 3 (27. Juni 1855). . . . .	 367
1. Staat - Christentum. . . . .	369
2. Ist es, christlich, vom Staat zu verantworten, daß er einen Teil der studierenden Jugend verführt? . . . . .	370
3. Ist es vom Staat zu verantworten, daß er einen Eid entgegennimmt, der nicht nur nicht gehalten wird, sondern den zu leisten ein Selbstwiderspruch ist? . . . . .	372
4. Ist es, christlich, vom Staat zu verantworten, daß er das Volk irreführt, oder das Urteil des Volkes irreführt darüber, was Christentum sei? . . . . .	373
j. Laß den „Staat“ die Probe aufs Exempel machen, und es würde sich bald zeigen, daß die Rechnung grundverkehrt ist . . . . .	375
6. Will der Staat in Wahrheit dem Christentum dienen, so möge er die 1000 Besoldungen aufheben. . . . .	377
 Der Augenblick Nr. 4 (7. Juli 1855). . . . .	 379
i. Das ärztliche Urteil . . . . .	381
2. Das ist das Empörende. . . . .	384
3. Wahrheit und Broterwerb. . . . .	38J
4. Wahre Christen: Viele Christen. . . . .	388
j. In der „Christenheit“ sind alle Christen; wenn alle Christen sind,	

ist eben damit das Christentum des neuen Testaments nicht mehr da, ja, es ist unmöglich . . . . .	391
6. Die Schwierigkeit meiner Aufgabe. . . . .	392
7. Das Amtliche - das Persönliche. . . . .	395
 Der Augenblick Nr. 5 (27. Juli 185 j). . . . .	 397
1. Wir alle sind Christen - ohne auch nur eine Ahnung davon zu haben, was Christentum heißt . . . . .	399
2. Ein Genie - ein Christ. . . . .	401
3. Des Geistesmenschen Christentum; unsereiner Christentum . . . . .	404
4. Das Christentum des neuen Testaments; das Christentum der „Christenheit“. . . . .	406
5. Wenn alle Christen sind, ist eben damit das Christentum nicht da . . . . .	408
6. Eine Empörung im Trotz - eine Empörung in Heuchelei, oder über den Abfall vom Christentum. . . . .	410
7. Ein Eid, oder das Amtliche: das Persönliche. . . . .	412
8. Neumodische religiöse Sicherheiten (Garantien). . . . .	414
9. „Hütet Euch vor denen, die gerne in langen Kleidern gehen“ (Mk. 12,38; Luk. 20,46). . . . .	417
 Der Augenblick Nr. 6 (23. August 1855). . . . .	 423
i. Kurz und spitz. . . . .	42j
2. Das Maß des Abstands; und damit wieder von der eigentlichen Schwierigkeit, gegen die ich zu kämpfen habe. . . . .	427
3. Fürchte Dich am allerheftigsten, in einem Irrtum befangen zu sein! . . . . .	432
4. Daß wir, daß die „Christenheit“ sich Christi Verheißungen gar nicht zueignen kann; denn wir, die „Christenheit“, ist nicht dort, wo man nach der Forderung Christi und des neuen Testaments sein soll, um Christ zu sein. . . . .	435
5. Was sagt der Brand-Major?. . . . .	438
6. Kleine Bemerkungen. . . . .	442
 Der Augenblick Nr. 7 (30. August 1855). . . . .	 44j
1. Weswegen liebt „der Mensch“ über alles „den Dichter“? und weswegen ist, im göttlichen Sinne, gerade „der Dichter“ am allergefährlichsten?. . . . .	447
2. Menschen-Fischerei. . . . .	449
3. Was man so einen Christen nennt. . . . .	451
4. „Am ersten das Reich Gottes“. Eine Art Novelle. . . . .	454
5. Daß die „Christenheit“ von Geschlecht zu Geschlecht eine Gesellschaft von Nichtchristen ist, und die Formel, nach der das zugeht . . . . .	458
6. Die Konfirmation und die Trauung; ein christliches Komödien-spiel oder noch Schlimmeres. . . . .	463
7. Daß die besonders im Protestantismus so hoch gepriesene christ-	

liehe Kindererziehung in einem christlichen Familienleben, christlich, auf einer Lüge, einer reinen Lüge, gründet . . . . .	471
8. Die Wahrheit über die Bedeutung des „Geistlichen“ für die Gesellschaft . . . . .	474
9. Über das Interesse, das man an meiner Sache nimmt . . . . .	480
 Gottes Unveränderlichkeit. Eine Rede - Von S. Kierkegaard (3. September 1855). . . . .	483
Vorwort . . . . .	485
Gebet . . . . .	486
 Der Augenblick Nr. 8 (11. September 1855). . . . .	501
i. Die Gleichzeitigkeit; was Du in der Gleichzeitigkeit tust, ist das Entscheidende. . . . .	503
2. Man lebt nur einmal. . . . .	509
3. Eine Ewigkeit um zu bereuen. . . . .	512
4. Wessen man ewig gedenken kann. . . . .	514
5. Ein Bild auf das Leben, und ein Bild aus dem Leben. . . . .	516
6. Die göttliche Gerechtigkeit . . . . .	518
7. Zittere - denn Gott kann man in einem Sinne so unendlich leicht zum Narren halten!. . . . .	521
 Der Augenblick Nr. 9 (24. September 1855). . . . .	525
1. So steht also die Sache. . . . .	527
2. Die Ideale sollen verkündigt werden - sonst wird das Christentum im tiefsten Grunde verfälscht . . . . .	530
3. Eine Dosis Lebensüberdruß. . . . .	531
4. Sei Geschwätz - und Du wirst sehen, alle Schwierigkeiten verschwinden. . . . .	532
5. Daß die Pfarrer Menschenfresser sind, und zwar auf die abscheulichste Weise. . . . .	535
6. Der Pfarrer beweist nicht nur die Wahrheit des Christentums, sondern er widerlegt sie auch im gleichen Augenblick . . . . .	538
 Beilage: Der Augenblick Nr. 10. . . . .	541
i. Was ich Augenverblendung nenne. . . . .	543
2. „Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmet?“ (Joh. 5,44). . . . .	545
3. Was der Widerhall erwidert . . . . .	547
4. Das Verbrechen der „Christenheit“ läßt sich damit vergleichen, daß man sich unberechtigterweise ein Erbe aneignen will . . . . .	549
5. Wann ist „der Augenblick“?. . . . .	550
6. Meine Aufgabe. . . . .	552
7. Kleine Bemerkungen. . . . .	560
1) Der Gottesdienst der Pfarrer. . . . .	560
2) Der „Pfarrer“ - der Schauspieler. . . . .	561

3) Der Pfarrer als spanische Wand . . . . .	561
4) Das Heidentum - das Christentum der „Christenheit“ . . . . .	562
5) Entsetzliche Verhältnisse! . . . . .	563
6) Herzlichkeit - Herzlosigkeit . . . . .	563
7) Die abgefeimte Niedertracht . . . . .	563
8) „Es ist um des Nachfolgers willen“. . . . .	565
9) Konventsbeer . . . . .	566
10) Die höhere Weisheit darin, daß es einen Vorgänger und einen Nachfolger gibt . . . . .	567
Anmerkungen des Übersetzers. . . . .	569
Einige Grundbegriffe Kierkegaardschen Denkens. . . . .	583
Zeittafel . . . . .	603
Literatur. . . . .	605